

4. Bibliographie der Schriften

**Segens=volle Fußstapfen des noch lebenden und
waltenden liebevollen und getreuen GÖttes / Zur
Beschämung des Unglaubens und Stärckung des Glaubens**

...

Francke, August Hermann

Halle, 1709 [vielmehr 1710!]

96.

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

„gegen auf dem schmalen Wege der Buße und
„Verleugnung zu sich ziehen wolle.

94.

Und abermals kamen funfzig Thaler mit der
„Beyschrift: Diese funfzig Reichsthaler werden
„dem Hallschen Waisen-Hause aus erwecktem
„Glauben zugeschieket/ und fleißig gebeten/ den
„barmherzigen getreuen Gott inbrünstig anzu-
„rufen/ daß Er solchen Glauben immer mehr und
„mehr stärken/ und das angefangene Gute se-
„gnen/ ein sicheres beschwerliches Anliegen aber
„nach seinem allerheiligsten Willen also wenden
„wolle/ wie Er weiß daß es uns zu Seel und Leib
„nütz und gut ist/ Amen. Es wird sodann nach
„dem Vermögen/ womit der Herr erscheinen
„wird/ ein mehrers zugesagt. Gott unser Trost!

95.

Item/ in einem Briefe wurde eine Gabe über-
sandt/ mit der blossen Beyschrift: Dieses wenige
überschieket eine schwermüthige Person/ wel-
che sich bey Gott ihrer andächtigen Fürbitte
getröstet.

96.

Zu anderer Zeit kam eine Gabe von einem
ziemlich weit entferneten Orte/ dabey dieses ge-
„schrieben war: Ich sende ein wenig von dem/
„das ich zu meiner freyen Dispensation habe: So
„mir der groffe Gott die Gnade erweisen wird/
„und mir aus meinem Siech-Bette/ worinnen ich
„mit innerlichen schweren Schmerzen in meiner
beyden

„beyden Lenden und Beinen behaftet bin / so daß
 „ich weder stehen noch gehen kan/ dieses mal wie-
 „der helfen wird; so will ich nach dem Vermögen/
 „welches der Höchste darreichen wird/ gutes thun.
 „Ich getröste mich auch dessen getreuen Vorbitte /
 „die ich denn auch nicht ermangeln will / zu Gott
 „zu flehen für dessen Wohlfahrt und weitere För-
 „derung und Bestätigung zu dem Christlichen Wer-
 „cke. Der Herr sey weiter mit ihm!

Dergleichen aber alles zu erzählen auch zu weit-
 läufig seyn würde.

97.

Ferner / wie in voriger Zeit Gott die Gnade
 dargereicht / daß wir uns über den Mangel
 nicht betrübet / sondern vielmehr mit freudi-
 ger und kindlicher Zuversicht auf die Hülfe
 des Herrn gehoffet / und dieselbe denn auch
 bald erfolget: So hat auch bis hieher der
 getreue Gott solche Gnade und Hülfe keines
 weges entzogen.

Als einmal einer von meinen Gehülffen / dem die
 Ausgabe anvertrauet war / an einem Abend zu
 mir sagte: Unser Geld ist alle; so antwortete
 ich ihm; des freue ich mich; denn das ist ein
 Zeichen / daß uns Gott aufs neue etwas be-
 schehen wird / der hat mir von Kindheit auf
 ein paar neue Schuhe gegeben / wenn die alten
 zerrissen gewesen.

Des folgenden Tages in der Morgenstunde
 lässet sich jemand anmelden / daß er etwas nöthi-
 ges